

Roland Winkler

06.11.19

Brünlasberg

08280 Aue

Unsere Zeit

-„ friedliche“ Revolution/Konterrevolution „

Liebe GenossenInnen,

30 Jahre feiern die Herrschenden Auferstehung der DDR, erklären Hölle, Unrecht, Unfreiheit, Diktatur und Verbrechen dieses Staates, der 40 Jahren Millionen Heimat, Vaterland war und Millionen sahen nicht Flucht und Ausreise als einzige Alternative. Es soll sogar Millionen gegeben haben, die in dem Lande zufrieden lebten, vielleicht bescheiden und die sich trotz mancher Ärgernisse nie ein anderes Land und Staat herbeiwünschten.

Wie real und lebendig Klassenfeinde sind, das muss niemand erfinden. Ihr Hass, Hetze und Lügen geht von früh bis spät über alle Medien. Das darf nicht verwundern.

Mehr und mehr haben sich die einstigen Helden, Revolutionäre und Freiheitssänger und – beten demaskiert, haben einstig große Worte von Menschenrechten, Frieden aus ihren Reden gestrichen, was das einig Deutschland betrifft.

Wir haben uns 30 Jahre mit der Frage geplagt und gequält, warum es so kam, kommen musste und nicht verhinderbar war. Wir haben viele Antworten gefunden , mühsam herausgearbeitet und auch schmerzhaft ausgesprochen, sind manchmal in Zerwürfnissen gelandet, entsolidarisiert auseinandergelaufen.

Die erste und immer wieder gestellte Frage, die wir zu hören bekamen als wir 1992 in die neuen Bundesländer gingen und bei Kommunisten, Linken, Naturfreunden , Friedensbeweg-ten u.a. die neue politische Heimat suchten und fanden war: Warum habt ihr euch alles kampfflos nehmen lassen. Sie haben es nicht verstanden und uns war solche Frage unangenehm, kaum mit aller Überzeugung glaubhaft zu beantworten und immer blieb etwas im Raum stehen. Es war immer mit Widersprüchlichkeit behaftet, zu der DDR ohne wenn und aber zu stehen, was wir immer taten, was uns Achtung schaffte nicht nur bei Kommunisten. Die Frage warum die DDR dann aufgegeben stellte sich sofort wieder.

Unsere Antwort von Beginn an hieß, friedlich bleiben, kein Blut vergießen, keinen Bürger-krieg, nicht auf das eigne Volk schießen. Welche Revolution , welchen dauerhaft erfolgreichen Weg in eine Gesellschaft ohne Ausbeutung, Kapital, Krisen und Kriegen werden wir wann gehen, ohne Klassenkampf in allen denkbaren Formen, wenn es die Konterrevolution will?

Darf darüber nicht nachgedacht werden?

Wie stehen wir zur Machtfrage , die wir immer als die entscheidende sahen und wie ist sie friedlich zu lösen? Müssen wir auf die Lösung der Machtfrage, auf die revolutionäre Veränderung der kapitalistischen zu einer sozialistischen Gesellschaft so lange warten, bis wir die gesicherte Erkenntnis und Gewissheit haben, dass die übergroße Mehrheit des Volkes den Kapitalismus überwunden haben will und faktisch kein Klassenfeind mehr nennenswert existent ist?

Vor dem Hintergrund dessen, wohin der ungehemmte Kapitalismus die Völker, die Welt heute treibt, was er hervorbringt und an alternativen Herrschaftsformen in petto hat, darf da nicht der Gedanke entstehen, die DDR zu leicht weggeworfen zu haben?

Nehmen wir einige Fakten:

Am 4. November 89 wollte die Mehrheit eine andere und bessere DDR, aber kein vereintes Deutschland auf kapitalistischer Basis.

Die DDR war nicht pleite. Sie hat bis zu ihrer letzten Stunde alle wesentlichen gesellschaftlichen Funktionen aufrecht erhalten, Versorgung, öffentliche Dienste und die Betriebe und Einrichtungen am Arbeiten und Funktionieren gehabt.

Es hat keine Massenstreiks, keinen Generalstreik u.ä. gegeben.

Friedensgebete , friedliche Massendemonstrationen hätte die DDR aushalten können, wie es so manche Länder und Staaten ausgehalten haben und müssen bis in unsere Tage.

Gegen Gewalt der Straße setzt jeder Staat legitim seine Machtmittel ein, auch und insbesondere Staaten, die sich freiheitlich, demokratisch, rechtsstaatlich und vom Volke berufen und gewählt verstehen.

Warum ist von der Annahme auszugehen, Blutvergießen wäre die einzige Alternative gewesen und zwangsläufig eingetreten, wenn Staat den Willen gezeigt hätte die Macht nicht freiwillig abzugeben und jede Reform nur und ohne jede Einflussnahme der BRD und ihrer politischen Parteien mit dem Volk der DDR und nur ihren Vertretern in Gang zu bringen?

Ist unsere Niederlage wirklich schon ganz zu Ende gedacht?

Es geht dabei nicht um irgendeine Schuldfrage, die bei revolutionären Wandlungen immer schwer bis gar nicht zu beantworten ist. Subjektiv und auf eine oder wenige Personen bezogen gleich gar nicht. Die DDR war nicht nur Honecker, nicht Krenz, Mittag oder Mielke und Co..

Es war eine ganze Führung, die versagt hat und zur notwendigen Zeit nicht die notwendigen Fragen gestellt hat, Antworten hatte.

Es ist nicht einmal gesagt, dass diese DDR , wenn sie denn den Willen gezeigt hätte, plötzlich allein dagestanden hätte, die Sowjetunion nicht auch anders reagiert hätte und eine BRD seine Rollkommandos aller Art losgetreten hätte.

Unsere Erkenntnis lautet heute: die DDR war größte Errungenschaft der deutschen Arbeiterbewegung und die sogenannte "friedliche Revolution" war Konterrevolution. was ist daraus abzuleiten?

Wie "friedlich" sie wirklich war, auch das wäre darzustellen.

Roland Winkler